

Die Centovallibahn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775924>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reichbesetzt präsentiert sich der Festkalender der ersten Sommerwochen. Es sind Feste kirchlichen Ursprungs, Feste profaner Volkstümlichkeit, Feste historischen Gedenkens, Feste sportlichen Gehaltes, die sich in bunter zeitlicher und geographischer Varietät folgen. Legen wir einige Stichproben vor. Den Johannistag begehen am 24. Juni die jurassische Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds mit seinen «Feux de la Saint-Jean» auf der Roche-Guillaume und das kulturell charakteristische Walliser Dorf Evolène mit einer traditionellen «Fête pastorale». Ganz anderer Art aber ist das Schaffhauser Rheinfest beim Paradis, das aus der Lage der Stadt am Rhein sein solennes Kapital schlägt und im übrigen verbunden ist mit dem Schaffhauser «Buebeschüsse» am 29. Juni, das zweifellos ein Gegenstück zum Zürcher Knabenschüssen darstellt, mit dem im September gleichsam der Herbst eingeleitet wird. Spiez am Thunersee begeht am 29. und 30. Juni die Feier seines 1200jährigen Bestehens mit einem offiziellen Festakt in der Schlosskirche, mit historischen Ausstellungen und selbstverständlich, wie es sich gehört, mit einem Volksfest. Zum Volksfest pflegen auch die «Semaines de la rose» in Genf zu werden, deren zweite Woche im Juni mit szenischen Darbietungen im Parc de la Grange und mit einer zauberhaften Illumination des Rosariums attraktiv gestaltet wird. Und volksfestlich geht es ebenfalls bei der jährlichen Braderie in Biel zu, die, aus einem ursprünglichen Markt zu einem Fest entwickelt, dazu beitragen soll, Deutschschweizertum und welsches Temperament freundenässig zu verschmelzen, dieses Jahr am 6. und 7. Juli ihr munteres Wesen treibend. Ob und in welcher Form die «Fêtes de l'Abbaye» in Fleurier (6. bis 8. Juli) auf kirchlichen Ursprung zurückgehen, wäre wohl noch volkskundlich genau abzuklären; gewiss ist aber, dass das Schwing- und Älplerfest auf Rigi-Kulm (7. Juli) aus volkstümlicher Vitalität und sportlicher Lebensfreude herausgewachsen ist, und ebenso sicher ist, dass die spektakuläre Sittener Attraktion «Sion à la Lumière de ses Etoiles», die vom 1. Juli bis 30. September die Walliser Kapitale allabendlich in ihre Fluten von «Son et Lumière» hüllt, touristische Interessen mit hohem künstlerischem Niveau verbindet.

FRÜHSOMMERLICHES MUSIKLEBEN

Zürich meldet die Uraufführung eines neuen Werkes. Die Erstlingsoper «Die Errettung Thebens» des 1931 geborenen Basler Komponisten Rudolf Kelterborn wird am 25. und 26. Juni im Stadttheater das Rampenlicht der Öffentlichkeit erblicken. Ein Ereignis, das zunächst das Spezialinteresse der Musikwelt mobilisiert – möge es dann auch darüber hinaus Gefallen und Bewährung finden als eine wirkliche Bereicherung des schweizerischen Opernschaffens. Mit der Schweiz unmittelbar verbunden ist entstehungsgeschichtlich auch Igor Strawinskys originelles kammermusikalisches Bühnenspiel «Histoire du Soldat», das im Galerietheater «Die Rampe» in Bern in den Tagen vom 4. bis 15. Juni zur Aufführung gelangt. Denn dieses in der Geschichte der Tonkunst unseres Jahrhunderts einen bedeutsamen Rang einnehmende Werk ist in der Westschweiz in enger Zusammenarbeit des Komponisten mit dem Textdichter C.-F. Ramuz und dem Dirigenten Ernest Ansermet entstanden; es stellt also in seiner Art auch ein Stück Schweizer Operngeschichte dar. Grossem Interesse werden zweifellos die Aufführung des Judith-Oratoriums «La Betulia Liberata», eines wunderselten gespielten Werkes des 15jährigen Mozart, am 12. Juni im Berner Stadttheater und die Konzerte der dieses Jahr zum drittenmal zur Durchführung gelangenden Mozart-Woche vom 7. bis 14. Juli im Kursaal in Interlaken begegnen. Vom 10. Juli bis 15. August vermitteln die Oberengadiner Ferienorte in ihren Kirchen- und Konzertsälen die künstlerischen Darbietungen der nun bereits 23 Jahre alt gewordenen Engadiner Konzertwochen, einer sommerlichen Veranstaltung in einer unvergleichlichen Landschaft. Erwähnen wir noch die Examenkonzerte des Konservatoriums Genf, die unter Mitwirkung des Orchestre de la Suisse romande am 18. und 19. Juni in der Victoria-Hall in Genf Rechenschaft über die konzertreife Vortragsvirtuosität junger Musiker ablegen sollen; sie dürfen vielleicht Anfang ungehörter künstlerischer Höhenflüge sein.

Es ist naheliegend, anschliessend an unsere Bilder von der Lötschbergbahn, die zum Simplon führt, eine Aufnahme der Centovallilinie zu zeigen, die Locarno mit dem italienischen Domodossola am Südfuss des Simplons verbindet. Die Ferrovie Autolinee Regionali Ticinesi (FART), die diese kürzeste Verbindung der Westschweiz und Berns mit dem Tessin vorbildlich ausbaut, hat kürzlich wiederum zwei neue Gelenkwagen – «Berna» und «Vallese» – ihren Zugkompositionen zugesellt. Wir fahren darin bequem steilen Rampen entlang, die wildromantische Tiefblicke ins Tal der hundert Täler gewähren. Unsere Aufnahme zeigt die Centovallibahn bei Intragna hoch über dem Isorno, der dem Onsernonetal entströmt. Im Bildhintergrund öffnet sich das Pedemonte, das Hinterland Locarnos, ein Wanderland mit malerischen Dörfern und den Zugängen ins Maggia- und Onsernonetal. Photo Kasser SFZ

Quoi de plus naturel que de faire succéder aux vues de la ligne du Lötschberg – qui ouvre l'accès au Simplon – une photo de la ligne du Centovalli, qui relie Domodossola, au sud du tunnel du Simplon, à Locarno. Les Ferrovie Autolinee Regionali Ticinesi (FART) – qui assurent les communications les plus courtes entre la Suisse romande, Berne et le Tessin – s'emploient à les améliorer sans cesse. L'entreprise vient de mettre en service deux nouvelles compositions articulées dénommées «Berna» et «Vallese». Des fenêtres de leurs confortables compartiments, les voyageurs découvrent les mille beautés des paysages romantiques de la Vallée des vallées. Notre photo: la ligne du Centovalli près d'Intragna; on domine de très haut l'Isorno, qui descend du val Onsernone. Au fond, on distingue le Pedemonte, l'hinterland de Locarno, semé de pittoresques villages. Le val Onsernone et le val Maggia s'ouvrent sur le Pedemonte.

Alle nostre fotografie della linea del Lötschberg, che conduce al Sempione, ci è parso logico farne seguire alcune di quella delle Centovalli, che congiunge Locarno a Domodossola, stazione ferroviaria non lungi dall'imbocco meridionale della galleria del Sempione. Insieme con la ferrovia del Lötschberg, la Centovallina costituisce il collegamento più breve tra Berna e la Romandia da una parte e il Ticino dall'altra. La Società Ferrovie Autolinee Regionali Ticinesi (FART), che esemplarmente potenzia la linea delle Centovalli, ha messo in esercizio, recentemente, due nuove composizioni articolate, «Berna» e «Vallese», dalle quali comodamente si gode la romantica e selvaggia bellezza del paesaggio. La nostra fotografia mostra la ferrovia delle Centovalli presso Intragna, alta sopra il torrente Isorno che sgorga dalla Val d'Onsernone. Sullo sfondo s'apre la plaga di Pedemonte, pittoresca retroterra di Locarno, dal quale si accede alle vallate della Maggia e d'Onsernone.

Following our photographs of the Berne-Lötschberg-Simplon railway leading up to the Simplon, it is appropriate to show a photo of the Centovalli line which links Locarno with Domodossola in Italy at the southern end of the Simplon. The Ticino regional rail and bus system which maintains this shortest connection between western Switzerland and Ticino has recently commissioned two new articulated carriages for service on this route. In them you can ride in solid comfort up steep slopes, getting views of wildly romantic scenery as you go. Photo shows Centovalli railway near Intragna, high up above the Isorno river that comes down out of the Onsernone valley. In the background you see the Pedemonte area behind Locarno, a region known for picturesque villages, splendid hiking, and as a gateway into the Maggia and Onsernone valleys.

